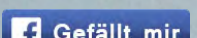


# Vernetzt in die Zukunft mit DAKO

## Entdecken Sie unsere Vision für die Logistik 4.0 auf der IAA

22.-29. September 2016 || Hannover || Halle 11 | Stand B08



**Achtung: Digitales Lohnmeldeverfahren zur gesetzlichen Unfallversicherung wird ab 1. Januar 2017 Pflicht!**

Informieren Sie sich über die wichtigsten Themen der Branche im Kurzüberblick – Wir halten Sie gern auf dem neuesten Stand.

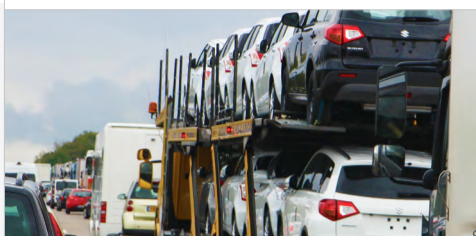
### Autonome LKW-Konvois revolutionieren den Transport



Platooning und autonomes Fahren sollen helfen, Sprit zu sparen und Emissionen zu senken. Viele Projekte beschäftigen sich mit den neuen Technologien und treiben Entwicklungen in diesem Bereich voran. Besonders für die Transportbranche bieten die innovativen Konzepte großes Potenzial.

[Weitere Infos ...](#)

### Verbannt Norwegen Verbrennermotoren?



Im August sorgte eine drastische Meldung aus Norwegen für Aufsehen: Das skandinavische Land will ab 2025 keine Benzin- und Dieselfahrzeuge mehr neu zulassen. Auch andere Verkehrsträger wie Schiffe und Flugverkehr sollen bis 2030 nahezu emissionsfrei werden.

[Weitere Infos ...](#)

### DAKO bringt Tourenverfolgung auf den Punkt



Zur IAA präsentiert die DAKO ein neues Funktionspaket für ihre Telematikplattformen. Das Tourmonitoring macht den aktuellen Status aller Touren auf einen Blick sichtbar, während der neu implementierte Zeitfenstervergleich den zeitlichen Tourfortschritt einzelner Touren prognostiziert.

[Weitere Infos ...](#)

## Autonome LKW-Konvois revolutionieren den Transport

Stellen Sie sich vor, Sie überholen auf der Autobahn eine LKW-Kolonie. Beim Blick nach rechts stellen Sie fest, dass in den Fahrerhöfen niemand am Lenkrad sitzt. Trotzdem halten die LKWs sicher Abstand und bremsen ab, als vor ihnen ein Auto einschert. Gruseliges Szenario oder geniale Zukunftsvision?

Ganz so weit ist die Entwicklung zwar noch lange nicht, dennoch sind autonomes Fahren und Platooning hochaktuelle Themen, mit denen sich immer mehr Projekte beschäftigen. Die Niederlande, die derzeit den EU-Vorsitz innehaben, initiierten etwa die European Truck Platooning Challenge. DAF, Daimler, Iveco, MAN, Scania und Volvo beteiligten sich an der „Sternfahrt“, bei der semiautonome LKW-Konvois aus unterschiedlichen Richtungen Rotterdam ansteuerten. Aufgabe war, mit möglichst wenig Treibstoffverbrauch ans Ziel zu kommen und dabei so oft wie möglich in der vernetzten Kolonne zu fahren, abhängig von der Verkehrslage. Vor wenigen Tagen kündigte VW an, Hamburg zum Testort für vernetzten Verkehr und autonomes Fahren zu machen. Dort sollen zukunftsstrahlende Mobilitätslösungen unter Realbedingungen getestet werden.

Die kolonnenfahrenden LKWs, die sich untereinander verständigen können, sind also schon keine allzu weit entfernte Zukunftsvision mehr. Platooning nennt sich diese Art des vernetzten Fahrens. Dabei koppeln LKW über bordeigene Sensorik und drahtlose Kommunikationssysteme aneinander an und folgen einem Leitfahrzeug. Dieses kann auch visuelle Daten an die hinteren Fahrzeuge übertragen, so dass jeder Fahrer die Verkehrssituation vor Augen hat. Die internen Fahrerassistenzsysteme koordinieren sich miteinander und agieren im Verbund. Durch diese Technik ist es möglich, in wesentlich geringeren Abständen als normalerweise zu fahren. Das spart zum einen Platz, drei LKWs benötigen so knapp 50 Prozent weniger Fahrbahnfläche. Zum anderen können die hinterherfahrenden LKWs wie Rennradler den Windschatten des Vordermanns nutzen. Dabei sind laut einer Studie von Nutzfahrzeugexperten der Unternehmensberatung Roland Berger Kraftstoffeinsparungen von rund sechs Prozent möglich.

Weitere Einsparpotenziale birgt das autonome Fahren, bei dem der LKW-Fahrer zukünftig weniger Fahrzeugführer als Koordinator sein soll. So ist es zum Beispiel vorstellbar, dass Fahrer zusätzliche Dispositionsaufgaben während der Fahrt erledigen können, wie Aufträge annehmen oder Ladungen bestätigen. Ebenso können Leerfahrten vermieden werden, indem Auftraggeber freie Ladekapazitäten über mit den Fahrzeugen und Speditionen vernetzte Frachtbörsen jederzeit buchen können. Fahrerassistenzsysteme wie Spurhaltehilfen oder Bremsassistenten gehören bereits heute in vielen Fahrzeugen zum Standard. In der Kombination aus Platooning und (semi-)autonomem Fahren zeigt sich das Potenzial dieser Technologien. Die Systeme reagieren rund 25mal schneller als jeder noch so aufmerksame Mensch. So können Leben gerettet und gleichzeitig Kraftstoffverbrauch und Emissionen gesenkt werden. Die Fahrzeughersteller sind sich einig, dass entsprechende Konzepte teils schon 2020 technisch einsatzbereit sein können. Jedoch steht hier auch die Politik in der Pflicht, entsprechende Gesetzesgrundlagen zu schaffen, sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene.



## Verbannt Norwegen Verbrennermotoren?



Im Rahmen des Nationalen Transportplans will die norwegische Regierung ein radikales Gesetz verabschieden, lautete eine Nachricht, die Mitte August durch sämtliche Medien ging. Ab 2025 soll es einen Zulassungsstopp für Diesel- und Benzinfahrzeuge geben. Plan sei, die Verbrennermotoren durch Elektroantriebe und andere Alternativen zu ersetzen. Norwegen wäre der erste europäische Staat, der solch einen drastischen Schritt durchsetzt.

Das skandinavische Land gilt als europäischer Vorreiter im Bereich alternative Antriebe. Im Verhältnis zur Bevölkerung fahren dort die meisten E-Autos auf den Straßen. Rund 15 Prozent aller Neuzulassungen sind Strome, das Land erzeugt fast 100 Prozent seiner Energie mit Wasser- und Windkraft. Für den Kauf von Elektrofahrzeugen bietet Norwegen massive Anreize, mit Steuererleichterungen und Abgabefreiheit. Auch die Ladeinfrastruktur ist deutlich besser aufgestellt als beispielsweise in Deutschland. E-Autos dürfen sogar auf kommunalen Parkplätzen kostenfrei parken und auf Busspuren fahren.

Mittlerweile dementierte das norwegische Verkehrsministerium die Nachricht zum Zulassungsstopp. Man wolle weiter auf einen sanften Übergang setzen und zur Anschaffung von batteriebetriebenen Fahrzeugen ermutigen, statt Verbrennermotoren zu verbieten. Jedoch verfolge die Regierung weiter ihr Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2020 bereits massiv zu senken.

Neben Norwegen überlegen auch andere Länder, die Zahl der Diesel- und Benzinfahrzeuge zu begrenzen. In Österreich, den Niederlanden, Indien und auch Deutschland kursieren ähnliche Vorschläge. Kritiker halten diese Maßnahmen zum kurzfristigen Ausstieg aus Verbrennerantrieben für unrealistisch. Es sei prinzipiell allen Herstellern klar, dass das Ende des fossilen Zeitalters naht. Entsprechend schnell würden sich die Technologien entwickeln. Anreize seien jedoch in jedem Fall Restriktionen vorzuziehen.

## DAKO bringt Tourenverfolgung auf den Punkt

Pünktlich zur IAA erweitert die DAKO ihre Telematikplattformen um ein Funktionspaket, das Flottenmanagern noch mehr Transparenz und höhere Planungssicherheit gibt. Die neuen Funktionen bündeln weitere entscheidende Telematikinformationen in übersichtlicher Darstellung und bauen das Tourencontrolling zu einem noch präziseren Instrument in der umfassenden Fuhrparkverwaltung aus.

Das neue Tourmonitoring stellt innerhalb eines Fensters übersichtlich die aktuellsten Meldungen aller derzeit gefahrenen Touren dar, etwa ob der Fahrer die letzte Station pünktlich erreicht oder die Route verlassen hat. Das System zeigt den Status der Touren und Tourstatus, also beispielsweise nur Touren zeigen, die Verspätungen melden. Die Statusanzeigen laden minutlich nach, so dass der Disponent bei Unplanmäßigkeiten sofort alarmiert wird. Auch der Anzeigebereich lässt sich bestimmen, bis zu einem Monat in die Vergangenheit können die Statusmeldungen aller Touren angezeigt werden.

Einen fokussierten Blick auf einzelne Touren den über integrierte Soll-Ist-Vergleiche bereit. Dieser ermittelt aus den übertragenen Live-Daten etwaige zeitliche Abweichungen der tatsächlich gefahrenen von der geplanten Tour. Zu jedem Stopp der Route erhält der Fuhrparkleiter detaillierte Angaben der Zeitfenster, Verspätungen sind rot markiert. Dabei zeigt der Soll-Ist-Vergleich nicht nur den Zeitplan der schon abgefahrenen Stationen an, sondern prognostiziert auch den weiteren Tourverlauf. Das neue Tool schafft so die Voraussetzungen für präzise Kommunikation und transparente Prozesse im Tagesgeschäft. Ebenso erlaubt es, im Nachgang die Effizienz der Touren zu überprüfen. Damit werden Optimierungspotenziale sichtbar, die dabei helfen, Zeit zu sparen und die Einhaltung von Lieferterminen zu gewährleisten.

Beide Funktionen sind sowohl im Paket Telematics der Fuhrparkmanagement-Software TachoWeb für schwere Nutzfahrzeuge als auch in den Lösungen für leichte Nutzfahrzeuge im Pflegebereich und der Pharmalogistik integriert. Damit wissen Fuhrparkleiter stets über den Stand ihrer Touren Bescheid und haben volle Anknüpfungspunkte.



Die hier aufgeführten Daten und Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt. Da sich jedoch Fehler nie ganz ausschließen lassen, können wir keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen und bitten diesbezüglich um Verständnis.

Sollten Sie künftig keine Informations-Mail von uns erhalten wollen, melden Sie sich bitte per Mail an [marketing@dako.de](mailto:marketing@dako.de) ab. Eine formlose Mitteilung genügt.